

## Gesucht wird ein Name für den Bus

**Testbetrieb** Am 20. Januar wird der dritte Teil der Strecke des autonom fahrenden Busses in Wusterhausen eröffnet.

**Wusterhausen.** Speedy, Willi, Robi, Kai, sIO(w)PRO oder Kleiner Flitzer – wie soll er heißen, der autonom fahrende Bus, der seit 2019 in Wusterhausen im Testbetrieb unterwegs ist? „Er sieht niedlich aus und ist vielen ans Herz gewachsen“, heißt es auf der Projekt-Homepage. Nun soll das neue „Kind“ der Region einen Namen bekommen. „Wir wollten aber nicht alleine entscheiden“, so Felix Kalvelage von der zuständigen Regionalentwicklungsgesellschaft (REG). Mit Unterstützung der Bürger und der Schulen vor Ort entstanden die sechs Namensvorschläge, über die bis 24. Januar unter [www.autonv.de](http://www.autonv.de) abgestimmt werden kann. „Der Siegername soll bald sichtbar am Fahrzeug angebracht werden“, sagt Felix Kalvelage.

### Dritter Streckenabschnitt

Am Montag, 20. Januar, wird es im Wegemuseum, Am Markt 3, von 13 bis 16 Uhr eine Informationsveranstaltung zu dem Projekt anlässlich der offiziellen Eröffnung des dritten Streckenabschnittes geben. Seit 19. Dezember läuft bereits der Probetrieb auf dem Abschnitt, der nun auch den See und das Wohngebiet „Am Horstberg“ an die Stadt anbindet. Dort haben die Fahrgäste nicht nur am Bahnhof Anschluss an die Regionalbahn RB 73 von Kyritz nach Neustadt, sondern auch an den Plusbus 711 von Kyritz nach Neuruppin.

Insgesamt ist die Fahrstrecke jetzt acht Kilometer lang und somit Europas längste Teststrecke im automatisierten Linienbetrieb. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von zwei Millionen Euro, das mit 1,54 Millionen Euro über die Richtlinie „Automatisiertes und vernetztes Fahren“ gefördert wird, läuft noch bis 30. Juni. ug

### Worauf ich mich freue



FOTO: ECKHARD HANDKE

### Maria Schliephake

**Alt Ruppin**  
„Zurzeit bin ich krank und hoffe auf meine baldige Genesung. Zum Glück komme ich jetzt wenigstens schon ohne Gehhilfe aus. Ich freue mich auf das Fußballturnier 'Dein Ball für Namibia' am Sonntag, 25. Januar, in Pritzwalk. Ich bin zweite Vorsitzende dieses Hilfsprojektes, das Kinder in Namibia unterstützt. Ansonsten reise ich gerne.“

# Der Beirat will sichtbarer werden

**Herausforderung** Mathias Gebauer möchte als neuer Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Landkreis die Arbeit des Gremiums stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Von Ulrike Gawande

Seit fünf Jahren gehört Mathias Gebauer als studierter Landschaftsarchitekt und Umweltplaner zum Naturschutzbeirat des Landkreises. Im Dezember wurde der 42-Jährige, der hauptberuflich seit 2008 Leiter des Rheinsberger Schlossgartens ist, zum Vorsitzenden dieses ehrenamtlich tätigen Gremiums gewählt.

Für seine fünfjährige Amtszeit hat sich der Mann, der ursprünglich aus dem mecklenburgischen Feldberg stammt, vorgenommen, die Arbeit des Naturschutzbeirats stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Als er vor fünf Jahren begann, habe der Beirat ein Schattendasein geführt, erinnert er sich. Also hatte erst einmal zahlreiche Fragen zur Arbeitsweise und zu den Aufgaben des Gremiums, als ihn Karin Schönemann, Sachgebietsleiterin für Naturschutz beim Kreisumweltamt, für eine Mitarbeit ansprach. Sie teilt Gebauers Sicht: „Der Beirat soll sich öffnen und besser wahrgenommen werden.“ Schönemann sieht die Expertengruppe, die seit 1994 der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises fachlich durch Vorschläge oder Anregungen zu Seite steht, als „Sprachrohr“ der Behörde. „Wir sind Verwaltungsfachangestellte und brauchen das Fachwissen. Wir können nicht alle Kenntnisse haben und sind deshalb froh, dass der Beirat da ist.“

### Fünf Fachbereiche vertreten

Dieser besteht aus 14 Personen – sieben Mitglieder und sieben Stellvertretern. Alle Angehörige des Beirates, die aus allen Ecken des Landkreises kommen, setzen sich auch beruflich oder ehrenamtlich für die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege ein. So gehören zum Beirat die Leiter der Naturparks, Förster, Landwirte und eine Geökologin. „Das Gremium ist super unterschiedlich besetzt. Die Vielschichtigkeit hat mich von Beginn an beeindruckt. Das erleichtert die Arbeit. Ich habe viel gelernt“, sagt Gebauer.

Fünf Fachbereiche werden dabei vertreten: Forst, Landwirtschaft, Wasser- und Geoökologie, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie die Natur-



Dem Naturschutz verpflichtet: Mathias Gebauer ist seit Dezember neuer Vorsitzender des Naturschutzbeirates. Dabei arbeitet er eng mit Karin Schönemann vom Umweltamt zusammen. Foto: Ulrike Gawande

schutzverbände. Von Anfang an dabei ist Dr. Hans-Peter Rettig. Der über 80-jährige Neuruppiner ist ein Spezialist für Amphibien. „Er ist unser Urgestein“, scherzt Schönemann, die Rettigs fachliche Expertise schätzt. Ein Stellvertreterposten sei derzeit aber vakant, berichtet Schönemann. „Ich möchte die Position gerne besetzen, habe aber noch keine entsprechende Person gefunden.“ Gesucht wird ein Entomologe, ein Insektenkundler. „Die Fachleute werden von uns angesprochen. Es sind erlesene, auserwählte Personen“, erklärt die Kreismitarbeiterin das Prozedere. Schließlich sei vor allem Fachkenntnis gefragt.

Vier Mal im Jahr kommt der Naturschutzbeirat zu den nicht-öffentlichen Sitzungen zusammen. Jedes Treffen beginnt mit einem Schwerpunkt Vortrag zu regionalen Besonderheiten, bei dem

sich die Expertengruppe einen Referenten einlädt. So gab es Vorträge zur Windenergie, zu Wolfsvorkommen, Fledermäusen oder der ökologischen Verantwortung beim Autobahnbau. 2020 wird der



### Kruschel erklärt's Urgestein

**Das Wort** ist ein überholter Begriff aus der Geologie, der Gesteinskunde. Früher wurden so Steine, wie beispielsweise

Granit, bezeichnet, von denen angenommen wurde, dass sie bereits seit der Entstehung der Erde existie-

ren. Im übertragenen Sinn wird mit Urgestein eine Person bezeichnet, die schon lange an etwas mitwirkt.

## Richtfest für „Wilde Wiese“

**Investition** In Kränzlin schreitet der Bau der Kita voran.

**Kränzlin.** Kita „Wilde Wiese“ – so soll die neue Kindertagesstätte in Kränzlin heißen. Das gab gestern der Temnitzer Amtsausschussvorsitzende Michael Mann beim Richtfest bekannt. So hatten die Kinder passenderweise wilde Kräuter um den Richtkranz gewickelt. Als rekordverdächtig, bezeichnete Amtsdirektor Thomas Kresse das Tempo der Bauarbeiter. Erst Anfang Dezember war offiziell der Grundstein gelegt worden. Bereits zum Schuljahresbeginn im Sommer sollen die Kin-

der in die neuen Räume einziehen können, die Platz für 68 Kinder bieten. Doch die Kita kann auch anderen Einwohnern zugute kommen, denn es wird einen Sportraum geben, der nicht nur einen eigenen Sanitär- und Umkleebereich, sondern auch einen separaten Zugang besitzt. So kann er auch von Vereinen oder anderen Gruppen genutzt werden. 2,1 Millionen Euro werden in den Bau auf dem mehr als 6 000 Quadratmeter großen Grundstück investiert. Zu den Außenlagen ge-

hört auch ein Parkplatz und eine Zufahrt für Eltern, die ihre Kinder liege das Projekt aktuell im Kostenrahmen, so Bauamtsleiterin Jenny Buschow. Es wird nicht das letzte Kita-Projekt sein, das sie betreut. Denn der Bedarf ist groß auch wenn es weiter eine Kita in Werder geben wird. Doch ein Betreiber für das ehemalige Wohnhaus, das nicht mehr heutigen Standards entspricht, ist nicht in Sicht. So wird auch dort ein Neubau in Erwägung gezogen. ug



Auf dem Dach: Amtsdirektor (vorne) und Amtsausschussvorsitzender (hinten) schlugen die letzten Nägel ein. Foto: Gawande

## Ein neuer Weg vom Bahnhof zum Kloster

**Kyritz.** Der im Dezember fertiggestellte Verbindungsweg zwischen der Schulze-Kersten-Straße und der Straße Am Bahnhof, der grundhaft ausgebaut wurde, ist am Mittwoch offiziell freigegeben worden. Der Weg, des bis dato unbefestigt und unzureichend beleuchtet war, ist die kürzeste fußläufige Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Klosterviertel. Er soll deshalb Klosterweg heißen. Darüber werden die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung entscheiden. Der Ausbau kostete 150 000 Euro, wobei 100 000 Euro Fördermittel von Bund und Land waren. red



Auf trockenen Füßen: Bürgermeisterin Nora Görke (Zweite von links) gab den neuen Rad- und Fußweg zum Kloster frei. Foto: Stadt

## Sanierung Straße vorläufig freigegeben

**Gumtow.** Die Arbeiten zur Sanierung der Ortsdurchfahrt Gumtow sind noch nicht beendet, die Strecke wurde aber am Mittwoch vorläufig freigegeben. Provisorische Markierungen sorgen für Sicherheit. Die endgültige Asphaltdecke wird im März 2020 eingebaut. Dafür wird die Ortslage für einen Zeitraum von etwa anderthalb Wochen nochmals voll gesperrt. Seit Mai 2019 wurde die Straße für 1,6 Millionen Euro grundhaft saniert, wobei 1,5 Millionen Euro vom Bund kamen. red

## Schlosscafé Tipps zur Baumpflege

**Vichel.** Am Sonntag dreht sich im Schloss Vichel alles um „Kaffee und Landschaftspflege“. Ab 14 Uhr ist das Café geöffnet, ab 16 Uhr erwartet die Besucher ein Vortrag des Landschaftspflegeverbandes Prignitz-Ruppiner Land über die Pflege und Nutzung von Obstbaumbeständen. Der Referent ist Baumwart der Obstbaumschnittschule und wird den Zuhörern das Kulturgut des Obstwieses näher bringen. Dazu verknüpft er historische Kenntnisse mit praktischen Tipps. red

### KURZ UND KNAPP

**Konzert**  
Der Verein Dosse-Kultur lädt für Sonntag, 26. Januar, 16 Uhr zu einem vergnüglichen Nachmittag zwischen Operette und Kabarett ein. Im alten Tanzsaal auf dem Weidenhof Simon in Dossow wird das Programm „Mizzi Meier – das tragische Leben einer Lustspielsoubrette“ gezeigt. Karten zu 12 Euro (ermäßigt neun) gibt es unter der Nummer 03394 4542546. red

### WIR GRATULIEREN

**Neuglienicke:**  
Christof Winker zum 85. Geburtstag